

Etwas über die britische Heimwehr

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1942-1943)**

Heft 17

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

✕ Etwas über die britische Heimwehr

(EHO.) Ungefähr in den gleichen Zeitraum, in dem bei uns die Ortswehren begründet wurden, fällt auch die Aufstellung der britischen Heimwehr (Home guards). Damals drohte England

gestaffelte Verteidigung, oder mit andern Worten: Ein Angreifer müßte Dorf um Dorf, Stadt um Stadt und Haus um Haus bekämpfen, ehe er das Land besetzen könnte. Deshalb werden die

sie absolut vertraut sein mit den industriellen Betrieben, Elektrizitätswerken u. a., die etwa im Operationsbereich der Heimwehr liegen. Besondere Transportkompanien wurden gebildet, die im Ernstfall sämtliche requirierten Fahrzeuge zu übernehmen haben. Die Nachrichtenorgane der Heimwehr werden unter Aufsicht der Armee gründlich geschult und ausgebildet. Um den Grad des Kriegsgenügens laufend feststellen zu können, führen die Heimwehren laufend und oft in Zusammenarbeit mit der Armee Felddienstübungen durch. Die Bewaffnung der Heimwehren setzt sich heute zusammen aus Automaten, Karabinern, Handgranaten und Panzerabwehrgeschützen. Spezialformationen bewachen auf bewaffneten Motorbooten die Flüsse und Binnenkanäle und Reitertrupps die kupierten Geländeabschnitte. An der Küste hat die Heimwehr ihre Flak-Abteilungen, die ebenfalls gegen feindliche Flugzeuge eingesetzt sind. Wohl ihre sorgfältigste Ausbildung erhalten die Heimwehren im Nahkampf und in der Handhabung der Nahkampfwaffen. Diese wenigen Angaben, die zur Zeit über die britischen Heimwehren erhältlich sind, zeigen immerhin mit aller Deutlichkeit, welchen Wert man dort diesen Truppen beimißt.



Englische Heimwehr-Artillerie. Hier wurden ausschließlich jene Leute eingeteilt, die den ersten Weltkrieg als Artilleristen mitgemacht hatten.

die akute Gefahr einer Invasion und deshalb erließ am 14. Mai 1940 das britische Kriegsministerium einen Appell an alle Männer im Alter von 17 bis 65 Jahren, sich zur Heimwehr zu melden. Der Zweck dieser Heimwehren war, das ganze Land unverzüglich in den Zustand aktiver Verteidigung zu setzen, um insbesondere zu verhindern, daß Fallschirmjäger und Agenten der Fünften Kolonne ihre Sabotage- und Zerstörungsaufträge durchführen konnten. Der Radioaufruf des Kriegsministeriums hatte zur Folge, daß sich weit über anderthalb Millionen Männer freiwillig meldeten und die zuständigen Behörden sahen sich sehr bald vor das ungemein schwierige Problem gestellt, nach den ersten Phasen der Improvisation, dieses Heer richtig und einheitlich auszurüsten und kriegsgenügend auszubilden. Nunmehr ist die Truppe, die nach wie vor durchweg lokal organisiert ist, auf über zwei Millionen Mann angewachsen und steht heute unter administrativem Kommando der verschiedenen Territorial- und Air-Force-Verbände. Ihr taktisches Prinzip ist die tief-

Heimwehren besonders für den Ortskampf ausgebildet und erhalten intensive Geländekenntnis. Ferner müssen



Sowohl hinsichtlich Bekleidung wie auch persönlicher Ausrüstung unterscheidet sich die englische Heimwehr in nichts vor der regulären Armee; lediglich das «Home Guards» auf den Achselklappen verrät, daß es sich hier um «Ortswehr» handelt.